

stiftung 
phönikks
familien leben – mit krebs



PHÖNIKKS,
UNSER
ANKER!



Liebe phönikks Freundinnen und Freunde,

seit mehr als drei Jahrzehnten ist phönikks für Familien mit Krebs ein verlässlicher Anker in der Zeit der Not. Daran hat auch die Corona-Zeit nichts geändert. Im Gegenteil, konnten wir hier durch konsequentes Handeln einmal mehr zeigen, dass phönikks krisenfest aufgestellt ist. So haben wir früh – und wie sich gezeigt hat, rechtzeitig – die Möglichkeiten der Digitalisierung ausgelotet und für uns erschlossen und konnten so auch in der Krise für die phönikks Familien da sein.

Der historische Stiftungszweck und seine Verwirklichung sowie die in der ursprünglichen und weiterhin gültigen Satzung festgelegte Notwendigkeit zur ständigen Anpassung an moderne wissenschaftliche Erkenntnisse machen deutlich, dass wir als Stiftung einmal mehr gefordert sind, den Blick nach vorn zu richten und durch unternehmerisches Denken für Nachhaltigkeit zu sorgen.

So hat das zurückliegende Jahr zwei klare Erkenntnisse gebracht: Das durch Lockdown und Kontaktbeschränkung beschleunigte Umschwenken auf digitale Kanäle für die Betreuung unserer phönikks Familien hat sich als die richtige Entscheidung erwiesen. Der zweite Punkt: Mit der 2017 in Angriff genommenen Weiterentwicklung unseres psychoonkologischen Beratungskonzepts haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. Wir erhalten mittlerweile Anfragen von weit über Hamburgs Grenzen hinaus.

Wir danken allen Unterstützern für ihr Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Beatrice Züll

Regina Rumey-Wohsmann

geschäftsführende Vorstände

Impressum

Herausgeber

Stiftung phönikks
Kleine Reichenstraße 20
20457 Hamburg
T 040.44 54 71
F 040.44 88 87
E-Mail stiftung@phoenikks.de

V.i.S.d.P.

Dr. Beatrice Züll,
geschäftsführender Vorstand
Regina Rumey-Wohsmann,
geschäftsführender Vorstand

Realisierung

CodeRed. GmbH
Achenbachstr. 73
40237 Düsseldorf

Fotos

Michaela Kuhn, Projektfotos der
Stiftung phönikks



Sie finden uns
bei Facebook
[facebook.com/
phoenikks/](https://facebook.com/phoenikks/)



PSYCHOONKOLOGISCHES ANGEBOT

Viele Fragen die Krankheit aber auch das im Klinikalltag Durchlebte betreffend beschäftigen die phönikks Familien. Die phönikks Beratungsstelle ist eine unabhängige Anlaufstelle außerhalb des Alltags in Kliniken und Praxen für die Familien mit Krebs. Es werden Wege entwickelt, bei möglichen seelischen Auswirkungen von Krebs auf die Betroffenen und die Familienmitglieder zu unterstützen (Psychoonkologie).

Die Stiftung phönikks widmet ihre gemeinnützige Beratungstätigkeit seit 35 Jahren jungen Familien, in denen Kind, Mutter oder Vater von Krebs betroffen sind. Niemand hat alleine Krebs, die Erkrankung geht alle an, und so hilft phönikks mit einem hochqualifizierten und erfahrenen Expertenteam. Unsere Fachleute haben mit dem Ansatz der systemischen Therapie die ganze Familie im Blick und entwickeln mit den Familien, die einen radikal veränderten Alltag erleben können, im Einzel-, Paar- oder Familien-Setting Lösungen und Bewältigungsstrategien für ihren Umgang mit der Erkrankung.

SO HILFT PHÖNIKKS

Die Familien werden ressourcen-orientiert beraten mit dem Ziel, den Zusammenhalt zu fördern und zuversichtlich zu bleiben, auch in schweren Phasen. Den Kindern und Erwachsenen fehlen oft die Worte, es lässt sich manchmal schwer erklären, was Krebs bedeuten kann, wie eine Chemo wirkt oder was Strahlentherapie überhaupt bedeutet. Für diese Fragen halten die phönikks Experten (psychologische) Werkzeuge bereit, um die Familien zu unterstützen. Corona ist für alle eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Die Beratungsstelle phönikks arbeitet seit Pandemiebeginn hauptsächlich über Video, ein Medium, das vor allem den Kindern und Jugendlichen sehr

entgegenkommt, kennen sie es doch aus Schule und dem Alltag mit den Freunden. So werden alle Familienmitglieder in digitale Beratungsräume zusammengeschaltet. dabei spielt es keine Rolle, wo sich der oder die Einzelne gerade aufhält. Die Ergänzung um digitale Angebote erweitert unseren Familien, insbesondere den Jugendlichen, den Zugang, und wir freuen uns über durchgängig positive Rückmeldungen. So erreichen Sie uns auch weiterhin telefonisch oder per Mail zur Vereinbarung eines Termins. Alle phönikks Angebote sind dank unserer Spender für die betroffenen Familien kostenfrei. ■

MARTINA P.

Meine Diagnose traf mich 2019 völlig unvorbereitet. Erst die OP, 16 Mal Chemo und danach Bestrahlungen. Mein Mann und meine zwei Kinder kümmerten sich zwar rührend, doch mit der Chemotherapie begann eine schwere Zeit für mich. Mit meinem Mann gab es nun oft Streit. Aufhänger waren meist alltägliche Themen, die uns häufiger in Grundsatzdiskussionen über unsere Partnerschaft verstrickten. Ich wusste manchmal nicht mehr, was schlimmer war – unsere Beziehungskrise oder meine Krankheit. Zufällig erfuhr ich von phönikks und dem Beratungsangebot für Paare. Nach ungewöhnlich kurzer Wartezeit

bekamen wir einen Platz. Ich hoffte, nun endlich in gewissen Dingen recht zu bekommen. Dem war aber nicht so! Stattdessen bekam ich die Gelegenheit, unsere oft grundverschiedenen Sichtweisen besser zu verstehen, das Handeln meines Mannes nachzuvollziehen und ihn wieder empathisch wahrnehmen zu können. Die Stunden endeten stets mit einem positiven Ausklang. Oft nahm man auch etwas mit, über das man länger nachdenken konnte.

VOLKER P.

Ich hatte vor circa elf Jahren ein Prostatakarzinom, das aber nach erfolgreicher OP mittlerweile kaum noch Auswirkungen hat. Daher konnte ich den ersten Schock meiner Frau gut nachvollziehen, dachte aber, dass sie ihn bei der Diagnose und dem prognostizierten Heilungserfolg schnell überwinden würde. Von daher hab ich alles nicht so ernst genommen, und unsere täglichen Konflikte nahmen ständig zu. Jeder verkroch sich nur noch in sein „Schneckenhaus“. Umso erfreuter war ich, dass meine Frau nach den Sitzungen regelrecht aufblühte und wir uns unser jeweiliges Befinden mitteilen konnten, ohne uns in gegenseitige Vorwürfe zu verlieren. Wir haben gelernt, regelmäßig Gespräche zu führen, die unsere Beziehung auch über die Beratung hinaus bereichern.

INTERVIEW MIT FRAU RUMEY- WOHSMANN



Systemische Familientherapeutin/
geschäftsführender Vorstand

**Mit welchem Gefühl blicken
Sie auf Ihr erstes Jahr im Vorstand
der Stiftung phönix zurück?**

Dankbarkeit, Stolz und Begeisterung. Ich freue mich, dass ich als erste Therapeutin in der 35-jährigen Geschichte von phönix hauptamtlich im Vorstand mitwirken und mitentscheiden kann. Wir Therapeuten haben damit die Chance, die Beratungsstelle ganz nach unseren Ideen und unserem fachlichen Wissen weiterzuentwickeln und zu modernisieren. Es ist schön zu sehen, wie gut das funktioniert.

**Wie erleben Sie Ihre
Führungsaufgabe?**

Mit Freude habe ich im letzten Jahr die operative Leitung des Teams übernommen. Gerade in unserem Umfeld gilt es, die Arbeitsplätze so zu gestalten, dass die Mitarbeiter eigenverantwortlich tätig sein können. Unsere Arbeit kann auf der emotionalen Ebene sehr fordernd sein, ein resilientes Team und ein vertrauensvolles und konstruktives Miteinander im

Team und auf Vorstandsebene sind die Basis, um unseren Satzungszweck, die Begleitung von Familien mit Krebs, hochwirksam umsetzen zu können.

**Psychoonkologie nach dem Ansatz
der systemischen Familientherapie,
was bedeutet das?**

Ich bin den vormaligen Vorstandsmitgliedern und vor allem meiner Kollegin Frau Dr. Beatrice Züll sehr dankbar, dass sie mir bereits in 2017 die Möglichkeit gegeben haben, nach dieser wirksamen Methode phönix Familien zu begleiten. In 2018 haben wir noch einen zweiten Kollegen mit entsprechender Qualifikation dazugewinnen können. Heute sind wir schon zu viert. Bereits vor über 30 Jahren habe ich die ersten Familien mit Krebs begleitet. Die systemische Familientherapie im psychoonkologischen Kontext ist prädestiniert für die Umsetzung unseres Satzungszwecks. Der Ansatz der systemischen Familientherapie ist eine Form der seit 2008 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapie sowie seit 2019 aner-

kanntes Richtlinienverfahren, das die Gesundheit und Krankheit, insgesamt die Lebensqualität von Menschen im Zusammenhang mit ihren relevanten Beziehungen und Lebenskonzepten sieht. Wir haben immer die ganze Familie im Blick.

Während früher jeweils ein Kollege ein Familienmitglied begleitet hat und sich hinterher das Therapeuten-Team über die Familienmitglieder ausgetauscht hat, legen wir heute Wert darauf, dass die ganze Familie an einem Tisch sitzt und der Austausch mit ihnen stattfindet. Die Haltung des systemischen Beraters ist dabei grundsätzlich allparteilich. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Familien dabei zu unterstützen, gemeinsam ihre Lösungen zu entwickeln. Die Familien, die zu uns kommen, sind ja nicht psychisch krank. Wenn die Krebserkrankung in der Familie nicht aufgetreten wäre, hätte sie wohl auch keine psychologische Unterstützung in Anspruch genommen. Sie befinden sich in einer krebisbedingten Krisensituation, die es zu bewältigen gilt.

phönikks digital?

Die Digitalisierung, die meine Vorstandskollegin Frau Dr. Züll so engagiert vorangetrieben hat, kommt uns heute zugute. Am Anfang dachte ich „oh je“. Aber Frau Dr. Züll kann hartnäckig sein (Rumey-Wohsmann lächelt), alle Therapeuten mussten und wollten da durch, wie gut für uns, wie gut für phönikks. Wir sind so überrascht, wie gut das geht und mehr noch, wie sehr die Videoberatung unsere Arbeit wirksam ergänzt. Wir sehen, dass Jugendliche leichter motiviert werden können, an einem so kritischen Thema mitzuwirken und sich mit den Eltern auf Hilfe von außen durch Mitarbeiter einer Beratungsstelle einlassen. Eine Videokonferenz ist heute etwas völlig Normales und erlaubt allen an genau dem Ort, an dem sie gerade sein wollen, teilzunehmen. So sind alle Familienmitglieder wieder „an einem Tisch“ – auch wenn der Ort nicht der gleiche ist. Oft begleiten wir in diesen Sitzungen die Familie im eingespielten und erfahrenen Co-Therapeuten-Team. Die professionelle Zusammenarbeit spielt hier eine große Rolle. In kritischen Situationen können wir uns mit einzelnen Familienmitgliedern in Break Out Rooms (Neben-Videoräume) zurückziehen. Bei uns bedeutet das, dass wir etwa mit den Eltern oder einem Jugendlichen für eine Zeit getrennt arbeiten können und dann wieder an den gemeinsamen (digitalen) Tisch zurückkehren. Im psychotherapeutischen Setting werden diese digitalen Möglichkeiten aus meiner Erfahrung in Deutschland noch selten genutzt und sind in der Entwicklung. Auch diese Form des Arbeitens will gelernt sein.

Was man anderorts als hinderlich empfindet, dass womöglich das Emotionale digital zu kurz kommen könnte, erleben wir oft als dienlich und niedrigschwellig. Immerhin loggen sich erst mal alle ein, sind bereit dabei zu sein, (wieder) miteinander zu sprechen, und darum geht es doch. Es gibt auch Menschen, die sich durch die räumliche Distanz leichter auf eine emotionale Arbeit einlassen können. Bei phönikks gehören wir auf diesem Gebiet zu den Vorreitern. Wir freuen uns hier sehr über die positiven Rückmeldungen der Familien.

Was waren für Sie besondere Momente?

Wir schaffen bei phönikks für unsere Familien einen geschützten Raum außerhalb jeder Klinik. Hier sprechen wir auch über das in der Behandlung Erlebte. Besonders zu Corona-Zeiten, wenn zum Beispiel Angehörige nicht zu den Kranken dürfen, die Stationen für Familienmitglieder geschlossen bleiben müssen. Das finde ich für die Betroffenen schlimm. Immer wieder bin ich beeindruckt, wie konstruktiv unsere Familien ihr Leben gestalten, manchmal ihr ganzes Leben auf den

Kopf stellen und Prioritäten neu setzen. Zum Beispiel bei Vätern, die weniger arbeiten und den Schwerpunkt auf die Familie, das Gemeinsame und was sie haben setzen. Die Wende, die hier oft gemacht wird, die Dankbarkeit und Demut, das ist sehr besonders, wenn man das miterleben darf.

Ein Vater hat mal gesagt: „Was kümmert uns Corona? Wir können mit unseren Kindern zusammen Weihnachten feiern. Das konnten wir letztes Jahr nicht.“ Paare reflektieren oft ihre Beziehung und gestalten sie beziehungsweise ihre Rollen ganz neu. Sie können sich dabei noch mal neu kennen- und verstehen lernen. Besonders in Bezug auf die gemeinsamen Kinder gelingt es den Eltern, in der Arbeit mit uns häufig ihre Kinder von unangemessener Verantwortung zu entlasten. Wenn ein Elternteil krank ist, tragen die Kinder oft sehr schwer daran.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass wir immer genug Ressourcen haben, um bei den vielen Anfragen von betroffenen Familien hilfreich zu sein.

Vielen Dank für das Gespräch!

KONTAKT

Regina Rumey-Wohsmann

Rumey@phoenikks.de · 0171.9841427
Systemische Familientherapeutin

Schwerpunkte Psychoonkologie – Familien in Krisensituationen und hochstrittige Paare. Seit 1990 psychoonkologische Begleitung von an Krebs erkrankten Klienten und deren Familien, insbesondere an Mamma-Karzinom und Hirntumoren Erkrankte.



PHÖNIKKS, UNSER ANKER

Erst erkrankt der Sohn in 2005 an Leukämie. Jahre später, in 2020, folgt die Diagnose Lungenkrebs für den Vater, palliativ, kurze Zeit später verstirbt er. Frau Michel spricht darüber, wie sie es schafft, ihre Familie mit fünf (großen und kleinen Kindern) zusammenzuhalten und welche Hilfe sie bei phönikks finden kann.

Die Diagnose ihres Mannes kam im April 2020, mit Corona und dem Lockdown. Die Ärzte sagten „Ihr Mann hat Lungenkrebs, in fortgeschrittenem Stadium. Sie müssen sich darauf einstellen, dass Ihr Mann stirbt“. Für Corrina Michel ein besonders schwerer Albtraum, denn 2005 war bereits ihr Sohn Cyril an Leukämie erkrankt. „Ich wusste, ich brauche Hilfe, sonst bricht hier alles zusammen.“

EIN BERG AN FRAGEN

Heute ist Cyril 21. Damals ist alles gutgegangen, seine Schwester – zu der Zeit acht Jahre – konnte als Knochenmarkspenderin helfen. In diese Zeit reicht auch der erste Kontakt zu phönikks zurück. „Was bedeutet Leukämie für Cyril? Für uns? Was können wir tun? In der Kinderonkologie hat Cyril von seinen Freunden dort viel mitbekommen, was so alles sein kann.

Durch diese Frage konnten wir uns nicht hindurcharbeiten. Ich wollte das aber wissen, deshalb bin ich zu phönikks gegangen.“

2020 ist der Krebs zurück in der Familie. „Ich will ja nun nicht jammern, aber das war schon ein Paket im letzten Jahr“, sagt Frau Michel. Erst Corona und Lockdown, die Zwillinge (elf) im Home Schooling und dann plötzlich diese Diagnose. Es ging alles so schnell“, erinnert sich Corrina Michel. Nur wenige Monate später war die Beerdigung.

„Meine Kinder spüren, dass sie gehalten sind. Ich bin sehr sensibel, ich schwinde mit ihnen mit. Wir sind eine sehr offene Familie. Wie würde die Familie weitermachen können?“, fragt sich Frau Michel und geht wieder zu phönikks.

In akuten Krisen vereinbart phönikks innerhalb weniger Tage einen Termin zum Erstgespräch. Auch in Zeiten des

Lockdowns, als viele Anlaufstellen nicht oder nur über Telefon ansprechbar waren, wurden innerhalb kürzerer Zeit Familientermine über Video vergeben. Bei phönikks waren dank der Spendenfinanzierung alle Mitarbeiter innerhalb von wenigen Wochen technisch gut ausgestattet und konnten über Video Beratungstermine anbieten. Die Beratungsstelle lief ungehindert weiter.

KEIN MUSS, EIN KANN

So war es auch bei Familie Michel. Wir wissen, wir können in unterschiedlichen Konstellationen kommen, und keiner wird gedrängt. Auch von den Kindern kann jedes für sich alleine kommen oder wir als ganze Familie. „Wir wissen, mit phönikks haben wir ein Hilfspaket, auf das wir immer zurückgreifen können“, sagt Frau Michel. Sie erzählt, dass sie am Anfang den Kindern schon erklären ▶



Nach der Beerdigung ihres Mannes ist Frau Michel wieder arbeiten gegangen: „Das gehört zu meinem Leben. Ich engagiere mich sehr und helfe viel. Auch ich habe in all den Jahren viel Hilfe bekommen, zum Beispiel von phönixs.“



musste, warum wir als ganze Familie teilnehmen und was gut daran sein kann. Am wichtigsten für die Kinder war, dass das phönikks Angebot kein Muss, sondern ein Kann ist.

Frau Michel erzählt, dass sie denkt, sie wisse alles über ihre Kinder. „In den Sitzungen bei phönikks habe ich erlebt, dass ich noch über meine Kinder lernen konnte. Ich habe meine Kinder in den Sitzungen beobachtet und gesehen, wie offen sie sein können. Es war ungewohnt, mal eine andere Perspektive einzunehmen, sonst bin ich ja die, die dirigiert. Es flossen viele Tränen. Das hört sich vielleicht seltsam an, aber es war für mich einfach schön, das mal zu sehen. In der Familie lebt man doch Rollen, Regeln und Traditionen, die man immer wieder neu an die aktuelle Situation anpasst. Ich habe jetzt verstanden, dass meine älteste Tochter oft meine Rolle übernimmt und viel Verantwortung trägt. Zu erleben, wie sie ihre Geschwister sieht, das hat mich sehr berührt.“

ABKÜRZUNG VIDEO

Gemeinsam mit der ganzen Familie und in verschiedenen Gruppierungen, aber auch in Einzelgesprächen finden alle Hilfe bei phönikks. Der „Umweg“ über die Videokonferenz wird dabei mitunter auch zur Abkürzung. „Meine große Tochter wohnt ja mittlerweile weiter weg und mein großer Sohn arbeitet im Schichtdienst. Ohne Video wäre es gar nicht möglich gewesen, alle an einen Tisch zu holen. Manchmal wäre es vielleicht auch schön gewesen, sich persönlich zu treffen. Genauso gab es aber auch Situationen, in denen die digitale Distanz das

Sprechen einfacher gemacht hat.“

Die Sitzungen bringen die Familie immer wieder neu und anders ins Gespräch, schildert Frau Michel, das finden sie hilfreich.

„Große Familien mit erwachsenen Kindern und jungen Kindern mit komplexen Themen begleiten wir bei phönikks meistens zu zweit, im Co-Therapeutenteam“, sagt Regina Rumej-Wohsmann, systemische Familientherapeutin bei phönikks. „Es ist wichtig, die ganze Familie im Blick zu haben. Bei Familie Michel haben unser Familientherapeut Johannes Jakob und ich mit der Mutter entwickelt, wer in der Familie von was profitieren könnte.“

EMOTIONALE MOMENTE

Die Familienmitglieder können in unterschiedlichen Konstellationen und über Video teilnehmen. Wir sehen, dass die Videoberatung zu unserer Freude gut angenommen wird, es wird oft auf beiden Seiten gar nicht mehr wahrgenommen, dass man sich nicht persönlich trifft. „Wir erleben das mit besonderer Freude, jeder kann, wenn er mag, von nah und fern teilnehmen, so können alle dabei sein, die Kinder und Jugendlichen kennen das sowieso. „Es sind besondere Erfahrungen, die wir alle über Video machen, Bereiche, die sehr emotional sind, da kann eine räumliche Distanz gut sein, in anderen Bereichen mag die Nähe fehlen“, so Regina Rumej-Wohsmann.

„Für uns war die Beratung über Video eher angenehm, weil wir so alle dabei sein konnten“, berichtet Corrina Michel. „Als wir alle zusammen

waren, da hat es erst mal gecrashed, und es gab auch Tränen.“

Den Geburtstag des verstorbenen Vaters möchte die Familie gemeinsam begehen und es sich nett machen. Frau Michel ist überrascht, wie sie das dann doch eingeholt hat: „Ich hatte nicht erwartet, dass mich das so mitnimmt. Das hat mich so fertiggemacht. Mein Mann ist nicht mehr da. Es ist so viel wert, wenn ich bei phönikks einfach erzählen kann, wie es mir geht. Bei phönikks darf sein, was ist. Kein gut und kein schlecht, es darf einfach sein.“ Für diese Situationen bietet phönikks auch Einzeltermine an. Für Corrina Michel ist auch der Glaube zu einer festen Stütze geworden. „Als das mit unserem Sohn damals in der Leukämie ganz schrecklich war, habe ich mich gefragt, was machst du, wenn es jetzt zu Ende geht? Dann begräbst du Dein Kind? Nein, das geht so nicht. Du musst es übergeben, an wen? An Gott, an wen sonst, wer ist da sonst? Gott. Ob es nun so ist oder nicht, so könntest du ihn gehen lassen, du kannst dich dazu bekennen, habe ich damals gedacht. Für mich ist der Glaube wichtig geworden.“

ENGAGEMENT ZÄHLT

Kurz nach der Beerdigung ihres Mannes ist Corrina Michel schnell wieder arbeiten gegangen, das gehöre sehr zu ihrem Leben. Arbeit sei kein Aufwand für sie, sondern Bereicherung und Abwechslung. „Ich engagiere mich sehr und helfe viel. Auch ich habe in all den Jahren viel Hilfe bekommen, zum Beispiel von phönikks.“ ■

DIE BERATUNGSSTELLE

2100

Familien wurden 2020 bei phönikks betreut

375

Klient*innen waren in 2020 bei phönikks angebunden (2019: 301), darunter 274 Erwachsene (2019: 219) und 101 Kinder und Jugendliche (2019: 82)

1591

Beratungsstunden, mit weniger Stunden konnten mehr Familienmitglieder versorgt werden als im Vorjahr (Mehrpersonensettings)

IN ZAHLEN

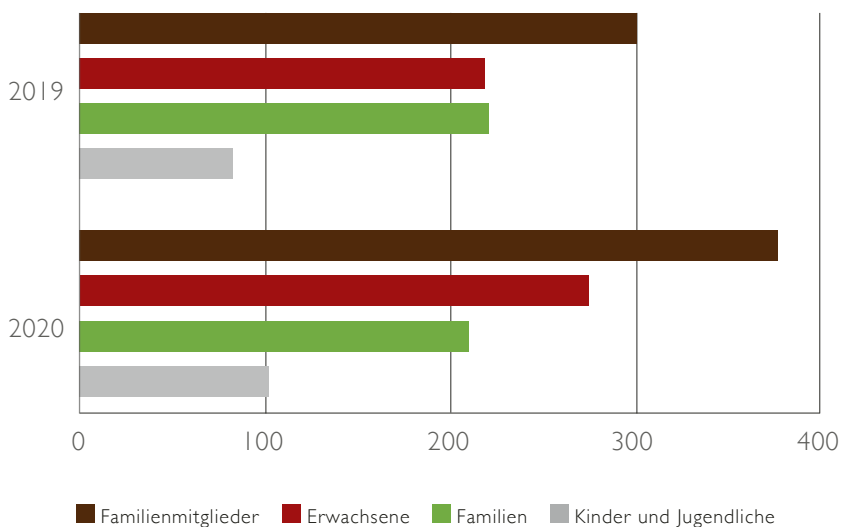
4,65

Mio. Menschen in Deutschland leben mit einer Krebsdiagnose

75%

der Beratungsgespräche (ca.) per Videokonferenz (2021)

Beratungsangebot wahrgenommen (2019 und 2020)



Das Angebot der Beratungsstelle nutzten im letzten Jahr 210 Familien. Insgesamt 375 Familienmitglieder, darunter 274 Erwachsene und 101 Kinder und Jugendliche haben die Gespräche der Beratungsstelle in Anspruch genommen.

101

Kinder und Jugendliche wurden von phönikks betreut

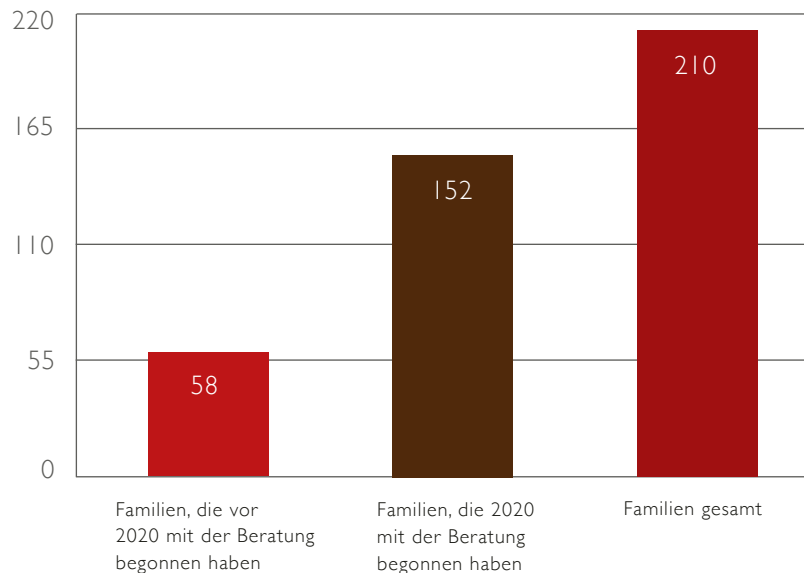
78

Elternteile, die bei phönikks betreut wurden, waren selbst erkrankt.

1660

Erst- und Abschlusstermine

Familien in Beratung (2020)



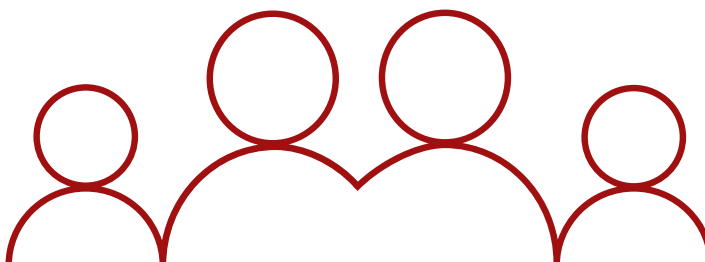
Im Jahr 2020 haben 210 Familien das Beratungsangebot wahrgenommen. 58 Familien haben bereits vor 2020 Beratungsgespräche in der Stiftung phönikks geführt. Die Stiftung phönikks legt viel Wert darauf, dass die Unterstützung der Familien prozessorientiert erfolgt. Die Dauer und Häufigkeit der Beratungstermine passen die Therapeut:innen individuell in Abstimmung mit den Familien an.

PSYCHOONKOLOGIE NACH DEM ANSATZ DER SYSTEMISCHEN FAMILIENTHERAPIE

Die Stiftung phönikks betreibt seit ihrer Errichtung ein Beratungszentrum für Familien mit Krebs. Zu phönikks kommen krebskranke Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, junge Eltern und ihre Angehörigen. Die Beratungsstelle ist offen für alle Familien, die von der Diagnose Krebs und den psychosozialen Folgen betroffen sind. In der Beratungs- und Therapie-welt gibt es unterschiedliche therapeutische Ansätze. Während früher überwiegend tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutisch gearbeitet wurde, verbreitete sich die systemische Familientherapie in den letzten Jahren immer mehr. Seit 2008 ist die systemische (Familien-)Therapie vom Wissenschaftlichen Beirat (WBP) als psychotherapeutisches Verfahren anerkannt. Da die Stiftung gemäß Satzung ange-

halten ist, ihre Arbeit am neuesten Entwicklungsstand auszurichten, hat sich auch die Arbeit der Stiftung in den letzten Jahren zunehmend in diese Richtung weiterentwickelt. Die Satzung der Stiftung phönikks hat die Begleitung der ganzen Familie ausdrücklich im Fokus und seit 2017 zeigt sich der Ansatz der systemischen Familientherapie im psychoonkologischen Kontext als besonders geeignet. Dies bedeutet eine zunehmende Verschiebung von der Einzelberatung (mehrere Therapeuten beraten je ein Familienmitglied, Therapeuten tauschen sich ÜBER die Familien aus) hin zum Ansatz der systemischen Familientherapie (die Therapeuten bringen die Familienmitglieder in den Dialog/Interaktion beziehungsweise tauschen sich MIT ihnen aus). Die Familientherapeuten sind in der

psychoonkologischen Beratung allparteilich für alle Familienmitglieder da und unterstützen die Familien lösungsorientiert dabei, ein neues Gleichgewicht zu finden und ihre Ressourcen zu erschließen und zu nutzen. Was alle Familien bei phönikks eint: Die Familien, die zu phönikks kommen, sind nicht psychisch krank, sie befinden sich in einer krebssbedingten Krisensituation, die es zu bewältigen gilt. Kunsttherapie, musikbasierte Angebote, einzeln und Gruppe für Kinder und Jugendliche, Soulkids, Elterncoaching, Paarberatung und neu das Gruppenangebot Meditation für Familien mit Krebs ergänzen das Spektrum. Die phönikks Angebote für Familien mit Krebs sind für die betroffenen Familien kostenfrei. ■



GEMEINSAM STARK!

phönikks geht es wie vielen Unternehmen: Die Pandemie ist Beschleuniger für Weiterentwicklung und Modernisierung. 35 Jahre phönikks. Ein Interview mit Frau Dr. Beatrice Züll, seit 2014 Geschäftsführerin/geschäftsführender Vorstand der Stiftung phönikks.

Seit sieben Jahren leitet Dr. Beatrice Züll diese Einrichtung, die zu einer in Deutschland einzigartigen Anlaufstelle für Familien mit Krebs geworden ist.

2019 wurde Ihre Amtszeit um weitere fünf Jahre verlängert. Was haben Sie sich damals vorgenommen?

Die Stiftung wertorientiert zu führen und nachhaltig auf die Zukunft auszurichten. Freiheit und Transparenz sowie ein nach vorne gerichteter positiver Blick kennzeichnen meine Grundhaltung. Dafür musste eine Struktur entwickelt werden. Ich wollte die Stiftung unabhängig von den handelnden Personen mit einer starken Marke in die Zukunft führen. Das ist auch bis heute immer ein zentraler Aspekt geblieben. Der Satzungszweck ist auf die Ewigkeit angelegt. Die Begleitung von Familien mit Krebs wird immer ein Thema sein. Für das, was wir hier tun, ist heute im Gesundheitssystem weder das Geld noch die Zeit da.

Es gibt viel Neues bei phönikks, war Corona der Anlass?

Es ist kein Geheimnis, dass ich der Meinung bin, dass Stiftungen Gutes tun, sie aber zu jeder Zeit gefordert sind, unternehmerisch zu denken. Das sind wir den Spendern, unseren Familien und Mitarbeitern schuldig. Es ist unsere Aufgabe, die Stiftung auch auf schwierige Zeiten vorzubereiten. Wir haben die Dinge auf den Prüfstand gestellt. Digitalisierung und schlanke Prozesse, auch mit dem Ziel, Kosten zu sparen.

Mitte 2020 hat der Vorstand einstimmig verankert, dass die Einrichtung von zwei hauptamtlichen Vorständen geführt werden soll, mit psychotherapeutischem und wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund. Das erste Mal in drei Jahrzehnten Stiftungsarbeit ist die psychotherapeutische fachliche Leitung im Vorstand vertreten. Die Mitarbeiter, die die Arbeit tun, dürfen und müssen mitentscheiden. Mit Frau Rumey-Wohsmann, die seit 2017 Familien mit Krebs für phönikks betreut, haben

wir in 2020 eine erfahrene und ausgewählte Expertin einstimmig in den Vorstand geholt. Das war lange überfällig. Auch die Übergabe der Personalverantwortung an Frau Rumey-Wohsmann war ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Stiftung. Die Verantwortung auch für den Auf- und Ausbau des Teams liegt schon deshalb vollumfänglich bei ihr, weil der Großteil des Mitarbeiterstamms sich aus Therapeuten und Beratern zusammensetzt. Natürlich stimmen wir uns ab, wir gehen jeden Schritt gemeinsam. Einvernehmliches Handeln nach gemeinsamen Werten kennzeichnet unsere Zusammenarbeit.

Wie ist die Aufgabenverteilung zwischen den Gremien?

Unser Kuratorium ist gemäß der gültigen Satzung ein unterstützender Freundeskreis, dem die Aufgabe obliegt, den Vorstand zu unterstützen. Für das operative Geschäft sind die geschäftsführenden Vorstände zuständig, unterstützt vom ehrenamtlichen Vorstand. Die Geschäftsleitung agiert

im Rahmen ihres Geschäftsführungsvertrags. Die Geschäftsleitung wird vom Vorstand überwacht. Die Aufsichtsorgane der Stiftung sind die Stiftungsaufsicht und das Finanzamt. Es gibt Überlegungen, die Aufgaben des Kuratoriums zu erweitern.

Zu guter Letzt haben Sie auch noch den therapeutischen Ansatz verändert?

Der Vorstand hat bereits 2017 damit begonnen, den therapeutischen Ansatz zu modernisieren und zwei neue Mitarbeiter eingestellt. Die psychoonkologische Beratung der Familien vereint die unterschiedlichsten Behandlungselemente der psychologischen und psychosozialen Beratung und Therapie. Die systemische Familientherapie haben wir neben dem verhaltenstherapeutischen Ansatz als zweite Säule über die Jahre entwickelt. Der systemische Ansatz in der Familienbegleitung findet in vielen Familienberatungsstellen Anwendung. In unserer Satzung steht geschrieben, dass phönikks angehalten ist, „die Behandlungsformen fortlaufend dem jeweiligen medizinischen, psychologischen und psychoonkologischen Erkenntnisstand anzupassen“. Verändert hat sich unsere Arbeit



durch die coronabedingte Umstellung von Präsenzterminen auf Video.

Was kommt für Sie als Nächstes?

Ich konnte umsetzen, was ich in 2014 vor Augen hatte, auch wenn es einen langen Atem und ein tolles Team brauchte. Ohne die anderen Vorstände wäre es nicht möglich gewesen. Eine Herausforderung ist und bleibt aber die Finanzierung der Einrichtung. Von Anbeginn ist die Stiftung zu 100 Prozent von Spenden beziehungsweise Drittmitteln abhängig. Der Gründerin der Stiftung Christl Bremer-Rehmenklaus gelang es, die

Mittel für die Gründung und die Finanzierung der Stiftung über viele Jahre einzuwerben. Den operativen Geschäftsbetrieb mit Festangestellten über Jahrzehnte spendenfinanziert zu betreiben ist und bleibt ein Wagnis. Was diese Stiftung braucht, sind im Idealfall Zustiftungen und Erbschaften. Die Kapitalausstattung jeder Stiftung sollte so strukturiert sein, dass die Stiftung von ihren Kapitalerträgen leben und damit wirtschaften kann, unabhängig von den handelnden Personen. So sollte es eigentlich sein.

Vielen Dank für das Gespräch.



PHÖNIKKS TEAM

Finja Lichtenfeld – Theresa Peters – Michaela Zeidler* – Dr. Beatrice Züll – Regina Rumej-Wohsmann* – Sina Töpfer* – Johannes Jakob* – Virginia Krause* (v.l.n.r.).

Es fehlen: Ella Engelhardt*, Eugenie Horsch*

*Beratungsteam



LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihre Treue, Loyalität und den Zusammenhalt im neuen, pandemiegeprägten Alltag.

Es war ein Jahr voller Herausforderungen: Die Pandemie, die konzeptionelle Umstellung, die Digitalisierung, der Wegfall der Veranstaltungen. Die Ergebnisse können sich trotz aller Schwierigkeiten sehen lassen. Wir sind stolz auf unser Beratungsteam, stolz auf die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Das Jahr 2022 liegt vor uns. Unser Wunsch für die Zukunft? Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam die Verantwortung dafür tragen, dass unsere Familien mit krebskranken Kindern oder Eltern weiter Hilfe bekommen. Wir sind dankbar über jede Spende und brauchen Sie auch weiterhin. Nur mit Ihrem Rückhalt können wir es gemeinsam schaffen. Bitte helfen Sie uns, damit wir helfen können!

Wir danken Ihnen im Namen der phönikks Familien und wünschen auch Ihnen alles Gute.

Ihre

Dr. Beatrice Züll & Regina Rumey-Wohsmann



IHRE SPENDE ZÄHLT!

Unterstützen
Sie betroffene Familien
mit Ihrer Spende! So
können Sie helfen.

EINMALIGE UND REGELMÄSSIGE SPENDEN

per Dauerauftrag geben der Stiftung
finanzielle Planungssicherheit.

GEBURTSTAGE UND JUBILÄEN

sind Anlass zur Freude – und eine
schöne Gelegenheit, Menschen zu
helfen, denen es weniger gut geht.

Mit einer KONDOLENZSPENDE

können Sie im Andenken an einen
geliebten Menschen Gutes tun.

EINE SAMMELAKTION ONLINE

oder z. B. am Arbeitsplatz (Intranet)
kann die Arbeit der Stiftung
bekannter machen.

Mit einer
BENEFIZVERANSTALTUNG,
die von Ihnen ins Leben gerufen wird.
Ob Sport, Musik oder eine Tombola
zu Weihnachten – hier können
ebenfalls zahlreiche Spenden
gesammelt werden.

WIR BRAUCHEN IHRE SPENDE

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Südholstein

IBAN DE36 2305 1030 0003 3333 33

BIC NOLADE21SHO

HASPA

IBAN DE62 2005 0550 1280 3030 80

BIC HASPDEHH

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung
benötigen, (ab 300 Euro*, Versand zum Jahresende)
brauchen wir Ihre vollständige Adresse.
Bitte geben Sie diese auf der Überweisung mit an.

Kleine Reichenstraße 20
20457 Hamburg

T 040. 44 54 71
www.phoenikks.de

Danke für das spendierte Geld
Spendet damit ich
hier sein kann!
(ELSA F)



stiftung
phönikks
familien leben – mit krebs

*Die gesetzliche Grenze stieg zum
1. Januar 2021 von 200 Euro auf 300 Euro